

Sachsen-Zeitung

Zeitung Halle'sche Neueste Nachrichten
 44. Jahrgang
 Stadt-Halle und der Handelsregisterbehörde



Einzelpreis 15 Rpf. Halle, Freitag, den 15. November 1929 Nummer 270

Weihnachtspreisaufgabe der S.-Z.

In welchen Familienkreisen sind diese Damen und Herren tätig?
 Näheres siehe heutige Hauptausgabe Photographische Aufnahmen R. Schröder, Halle (Saale), Steinweg 12



Aus der Stadt Halle

Ein sonderbarer Schwärmer.

Belustigt erachtet mich, als ich von einem Spaziergänger im wärmenden Sonnenlicht der Mittagszeit heimkomme. Ein junger Mann, der Sohn eines Bekannten, wie er mir sagt...

Radentischlädte der junge Mann auf noch ungefaltete Mäpfe. Nüchtern aber heftig sein Gesicht auf. Nein, so lange kann ich nicht warten!

Ich mußte aneben, das sei der Fall. Auch weiter machte ich ihm beifällig, als er bemerkte, käme er im Frühjahr, dann würde ihm die schon gebrauchte Speziosität am Ende zu schieflich werden...

Was ist mit den automatischen Meldern los?

Wieder einmal rebellierte ein elektrischer Feuermelder und rief grundlos die Feuerverweh nach der Thomasstraße in eine Feuerwarenausfabrik.

17. Sittorfertag in Halle.

Der 17. Deutsche Sittorfertag wird in der Dierowstraße in Halle abgehalten. Mit dem Sittorfertag verbunden ist eine Konferenz Landes- und Kreislicher Publikationsinstitute.

Der Vogelschuß im Winter.

Donnerstag abend gab Herr Keller, der Leiter der Beratungsstelle für Vogelschuß an der Landwirtschaftskammer, Ratssätze für eine laudenswerte Gestaltung des Vogelschußes im Winter.

Für Land- und Forstwirtschaft und für den Obstand sind unsere Vögel von unschätzbarem Wert. Verzehrt doch z. B. die kleine Meise täglich das Viehfleisch ihres Stiergenossens an Äpfeln...

elend zu Grunde gehen. Gern genommen wird Hanf und Sonnenblumen. Vor allem aber muß das Futter weitergehender werden sein, da unter dem Einfluß von Regen und Schnee das Futter verdorbt und dann oft den Tod herbeiführt.

Stadtkämmerer Dr. May über die Tarifierhöhungen und Finanzlage.

Die Werke der Stadt Halle A.-G. haben eine mittelfristige große Anleihe erhalten. Damit ist auch Halle aus Kreditorgen heraus. Nur eine A.-G. konnte Geld bekommen. - Tarifierhöhungen unvermeidlich. - Professorenm in der Bürgerchaft. Die Stadtväter verhandeln nächsten Montag.

Was ist das Ereignis des Tages, was ist das Thema der öffentlichen Unterhaltung? Die Tarifierhöhung der Städtischen Werke. Seit langem vorzüglich angeknüpft, brach sie doch recht plötzlich über uns herein.

Die Möglichkeit erklärt sich, wie aus Darlegungen uneres Stadtkämmerers in der gestrigen Stadtratsverhandlung hervorging, aus der Tatsache, daß der A.-G. Werke der Stadt Halle die Aufnahme einer größeren Anleihe, auf 5 Jahre befristet, anstelt.

Der Magistrat steht in dem Hinblick der Stadt einen großen Erfolg. Halle ist heraus aus der Finanznot, in der andere Städte noch tief drin stecken, und kann seinen Haushalt ordnen, wie es in dieser Notzeit den Bedürfnissen entspricht.

Aber geben wir zunächst einmal dem Stadtkämmerer Dr. May das Wort, der gestern am Eingang der Verhandlungen im Stadtparlament folgende Erklärung abgab:

In Sachen der Tarifierhöhung der Werke der Stadt Halle A.-G. ist folgende Erklärung abzugeben:

Der ordentliche Haushalt der Stadt Halle für 1929 hat sich nach seiner Verabschiedung durch mehrere Reichs- und Landesgesetzte wesentlich verschlechtert. Inanspruch sind die durch diese Gesetz verursachten Verschlechterungen bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer und bei der Gewerbesteuer sowie die ungünstigen Auswirkungen infolge des neuen Volksteuergesetzes...

Der außerordentliche Haushalt der Stadt Halle ist geordnet. Für die mit langfristigen Anleihe Mitteln zu finanzierenden Bauvorhaben usw. sind die langfristigen Anleihegebote, soweit irgend möglich, bereits vor Baubeginn heringegenommen worden.

Infolge dieser Selbstbilligkeit hat der außerordentliche Haushalt in den Jahren 1927 und 1928 Beträge in Höhe von 6,7 Mill. Reichsmark kurzfristig an die Werke gegeben,

um sie in den Stand zu setzen, die im Interesse der gesunden Fortentwicklung notwendigen Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten durchzuführen.

Die mit Anleihe Mitteln zu finanzierenden städtischen Bauvorhaben sind nunmehr größtenteils abgeschlossen. Den Bemühungen der Werke, ihre kurzfristigen Verbindlichkeiten der Stadtgemeinde durch eine eigene langfristige Anleihe abzulösen, war bei der Lage des Geld- und Kapitalmarktes ein Erfolg nicht beschieden.

Die Stadtgemeinde hat infolgedessen, um die städt. Bauvorhaben nicht wie in zahlreichen anderen Städten stilllegen zu müssen, für die langfristige heringegenommen und kurzfristig an die Werke mittelgeleiteten Beträge anderweitig kurzfristige Gelder aufnehmen müssen, die etwa den gleichen Betrag ausmachten, wie er an die Werke abgegeben worden ist. Diese kurzfristigen Gelder sind im Laufe des Jahres 1929 und Anfang 1931 zurückzuzahlen. Die Stadtgemeinde mußte deshalb auf die Werke dringen, für die pünktliche Ablösung der Gelder unverzüglich Sorge zu tragen, da nicht rechtzeitig einzufließende kurzfristige Schulden bei der gegenwärtigen Situation zu den größten Unzuträglichkeiten führen können und anderwärts auch bereits geführt haben.

Es nunmehr den Werken gelungen, einen mittelfristigen Kredit auf die Dauer von 5 Jahren in solcher Höhe herinzuziehen, daß aus der kurzfristigen Verbindlichkeits Schwierigkeiten nicht mehr entstehen können. Die Bedingungen der Anleihe sind relativ günstig, die Zinssatz bewegt sich unter 9 Proz. Ein Disagio kommt nicht in Frage.

Die Kreditaktion stellt sich als ein Erfolg der Aktiengesellschaft dar, der bei den Gemühungen, die für die Aufnahme von Kommunal-kredit in jenseitigen eingetreten sind,

nur durch die Aktiengesellschaft erreicht

werden konnte. Der Geldgeber fordert die Abdeckung des mittelfristigen Kredits in einem Zeitraum von 5 Jahren. Ohne Gefährdung der Absetzungen an die Stadtgemeinde und ohne ausreißende Bemessung der Abschreibungen und Rücklagen konnte die Sicherstellung der Rückzahlungen

nur auf dem Wege der Tarifierhöhung erfolgen, die der Aufsichtsrat demgemäß auch bei dem Ernst der Gesamtlage beschlossen hat.

Herzeugung von Reuten. Mit Hilfe zahlreicher Mitglieder möchte der Vorsitzende die Subjekt mit den vertriebenen Arten unserer heimischen Vogel bekannt. Viele von ihnen kann man durch jetzt ausgehänkte Mistkästen in unseren Gärten im nächsten Jahre zum Vorkommen bringen. Herr Keller schloß mit dem Wunsch, daß durch den Abschluß neuer Verträge mit den Zierern besonders für unsere heimischen Vögel, gemehrt sei, dann habe der Abend seinen Zweck erfüllt. In der Stellung zum Tier erkennen man die kulturelle Höhe eines Volkes. Herr Keller dankte ihm für seine Ausführungen.

Es wird auf dem beschrifteten Wege gleichzeitig auch erreicht, daß eine Entschuldung durchgeführt wird, was für den Kredit der Stadt von höchster Bedeutung ist.

Eine weitere Auswirkung der Tarifierhöhung ist, daß die von der Stadtratsverordnetenversammlung beschlossenen Notmaßnahmen für die Wohlfahrtsverbände, die ohne Bedingung nicht durchzuführen gewesen wären, nunmehr alsbald in Angriff genommen werden können. Das ist der Sachverhalt.

Nachdem die Durchführung der ganzen Transaktion nunmehr gesichert ist, ist festzustellen, daß die Frage der kurzfristigen Verbindlichkeits, unter der gegenwärtig fast alle öffentlichen Körperchaften leiden, für Halle gelöst ist. Der ordentliche Haushalt ist angepaßt, aber gesund. Mit einem Nachtragsetat für 1929, der in den meisten Städten erforderlich ist, wird die Stadt Halle verlohnt bleiben.

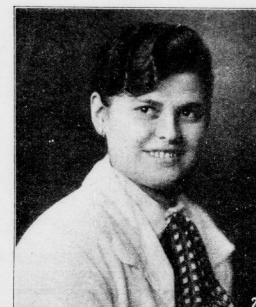
Soweit die Rede des Stadtkämmerers, hat sie Freude erweckt? Nicht die die Bürgerchaft. Insbesondere die Stadtväter, den Schmerz über die Tarifierhöhungen verzeihen? Nur ein unverbesserlicher Optimist könnte das behaupten. Die Anleihe begründet man selbstverständlich, aber gegen die Tarifierhöhungen kämpft sich, soweit sich das allgemein übersehen ließ, die Mehrheit des Kollegiums nach wie vor. Und nun erst vollends die Preise, die für Getreide, Gas, Wasser und Straßenbahn künftig mehr bezahlen müssen man kann sagen; die gesamte Bürgerchaft, sie steht in der Tarifierhöhung geradezu einem Heberfall und leidet sie nicht ab. Man will protestieren mit aller Energie.

Im Mittwoch findet bereits eine Professorenmittagessen statt - wir haben sie gestern angekündigt - und am nächsten Sonntag veranstalten die Gewerbetreibenden unter Führung des Wirtschaftsbundes, des Mitteldeutschen Handwerkerbundes usw. eine neue Protestaktion.

Ist Aussicht auf Erfolg?

Können die Stadtratsverordneten durch einen Beschluß die Tarifierhöhung aufheben oder verhindern? Die Steigerung der Tarife ist vom Aufsichtsrat der Werke der Stadt Halle A.-G. beschlossen worden. Zwei Drittel Mehrheit war nach den Satzungen, die die städtischen Behörden schufen, dazu nötig. Und die war vorhanden. Von 15 Mitgliedern des Aufsichtsrats haben mindestens 10 dafür gestimmt, und damit ist der Beschluß gültig. Es kann sich nur darum handeln, daß der Aufsichtsrat der A.-G. einem so unglücklichen moralischen Druck weicht, den die Stadtratsverordneten auf ihn ausüben. Die Bürgerchaft erwartet in dieser Hinsicht von unseren Stadtratsverordneten viel; sie verlangt, daß der Druck sehr stark wird.

Advertisement for Fiat cars. Includes text: 'Der bewährte 4/20 PS', 'Kein Fahrzeug dieser Klasse bietet einen solchen Gegenwert', 'Nun können auch Sie diesen hochwertigen, edlen Wagen internationaler Geltung und Anerkennung erwerben: Sportroadster... jetzt RM 3250., Viersitzer-Limousine RM 4100.- jetzt RM 3975.-'. Logo 'FIAT' and '509' are prominent. Bottom text: 'OTTO KÖPPE, Automobile HALLE (SAALE) Reparaturwerkstatt Königsstraße 7172 Magdeburger Straße 7 Deutsche Fiat-Automobil-Verkaufs-A.-G., Berlin-Tempelhof, Industriestraße 3537'.



G. Assmann

Gegründet 1848

Eigene Uniform-Fabrik

Vertragslieferant
vieler Behörden und industrieller Werke

Fabrikation von Berufs- und Schutzkleidung für alle Gewerbe
Staatspreis für hervorragende Leistungen Berlin 1926

Stammhaus Halle



G. Assmann

Erstklassiges Fachhaus
für Herren-, Jünglings- u. Knabenmoden
fertig und nach Maß

Gr. Ulrichstraße 49

Gegründet 1848 — Fernsprech-Sammelnummer 27456
Zweiggeschäft: Lutherstadt Wittenberg
Staatspreis für hervorragende Leistungen Berlin 1926



Sie haben noch keinen

Wintromontal?

Das ist unvorsichtig — gerade in dieser Jahreszeit gibt's die meisten Erkältungen. Wir erwarten Sie, um Ihnen unsere

unüßbaren Modellen

für Herren, Damen und Knaben zu den bekannt vorteilhaften Preisen zu zeigen.

Ludwig

& Söhne

Halle (Saale), Große Ulrichstraße 1920

Das führende Bekleidungshaus



W.F. WOLLMER

Große Ulrichstraße 6-10 — Gegründet 1769

Sämtliche Schneiderei-Artikel

Spitzen • Besätze • Bänder • Knöpfe • Schnallen

Kleider- und Seidenstoffe

Lindener Samte • Mantelstoffe • Baumwollwaren

Wollwaren - Strümpfe

Strickwesten • Pullover • Trikotagen

Handarbeiten angefangen und fertig, sämtliche Zutaten

Herrenartikel • Oberhemden • Schlafanzüge • Socken • Krawatten



96 Jahre Gefangenenverein "Liedertranz".

Esperstedt. Dem Bestand des Gefangenenvereins ging ein hochwichtiges Ereignis voran. Der Dirigent, Lehrer Otto Gölle, hat den Wägenführer im Anfang dieses Jahres zu einem leistungsfähigen Beamten über...

Ein schlauer Mummelmann.

Klein-Stöckel. Es ist kein Jägerlatein, sondern es ist eine wahre Geschichte. Man verankert hier Holzjagd. Einem Jäger wird ihm...

Brehm-Feier.

Entscheidung zweier Plaketten.

Reichensdorf. Eine einundzwanzigjährige Jubiläumfeier zu Ehren des vor 100 Jahren hier geborenen Naturforschers Alfred Brehm und seines Waters Christian Ludwig Brehm...

Ehrengabe für Elsa Brandström.

Mühlhausen. Anlässlich der Vermählung Elsa Brandströms mit dem Ministerialrat Professor Dr. Althoff...

Die Straßenbahn schlägt um 5 Pfennig auf.

Dessau. Die Straßenbahn hat ihren Tarif jetzt um 5 Pf. auf 30 Pf. erhöht. Geldseitig soll aber Unförmlichkeit von der Straßenbahn auf den Omnibus gegeben werden...

Ein Reh verursacht einen Motorradunfall.

Hilfelsen (Salzwedel). Auf der Landstraße nach Prebberitz sprang ein Reh plötzlich vor ein...

Motorrad und brachte die beiden Fahrer zu Fall. Während der Fahrer außer einigen blutenden Wunden größere Verletzungen nicht davontrug...

Schulneubau in Aussicht.

Hilfelsen. Die Schulverhältnisse hiesiger Gemeinde gehören dringend einer Verbesserung. Zwei Schulhäuser müssen in einem Raum unterrichtet werden...

Leitlin. (Aufmerksamkeit) Die Darlehnskasse zu Leitlin...

Leitlin. Die Darlehnskasse zu Leitlin wertet die früheren Spargehälter mit 25 Prozent auf.

Ein Reh verursacht einen Motorradunfall.

Hilfelsen (Salzwedel). Auf der Landstraße nach Prebberitz sprang ein Reh plötzlich vor ein...

Görlitz. (Grundsteinlegung zum Gefallenendenkmal) Wie mitgeteilt wird, erfolgt die Grundsteinlegung zum Gefallenendenkmal...

Görlitz. (Der Arbeiterverein) hielt am Sonntag in Barthels Lokal eine Vereinsversammlung ab...

Görlitz. (Goldene Hochzeit) feierte hier das Albert Franke Ehepaar. Seine Jubilare befinden sich noch ganz wohl...

Görlitz. (Der Professor nach Grechenlan) Der Bildhauer Erich Dahne, hier, wurde nach Vollendung seiner Wanderner Studien...

Görlitz. (Gemeindevorstellung) Die Erweiterung der Ritzgrube wird in Angriff genommen. Nebelbehälter und Klappen werden beschafft...

Advertisement for 'Lava' soap: 'Zum Haarwaschen: Packung 30 Pf. Lava mit dem Duftbeutel. FRIEDRICH SAUER GMBH, GÖTTA'.

Schuhe für nasse und kalte Tage!

Ein großer Propaganda-Verkauf für Winterschuhwerk! Wir bringen in jeder Abteilung große Warenposten besonders günstig eingekaufter Schuhwaren zu unerhört niedrigen Preisen.

Kamelhaarschuhe

Table listing camel hair shoes: Kinder-Umschlagschuhe 2.50, Damen-Umschlagschuhe 2.95, Damen-Umschlagschuhe 2.90, Laschenschuhe 1.95, Laschenschuhe 2.75, Schnallenstiefel 3.25, Schnallenstiefel 3.75.

Damenschuhe

Table listing women's shoes: Gummi-Oberschuhe 7.50, Gummi-Oberschuhe 7.90, Gummi-Oberschuhe 15.50, Gummi-Russenstiefel 16.50, Echte Boxcalf-Spangenschuhe 7.90, Braun Boxcalf-Trotteursschuh 10.50.

Kinderschuhe

Table listing children's shoes: Braun echt Chevr.-Baby-Stiefel 2.95, Schwarze Pelzstiefel 4.50, Schwarz Rindbox-Schnürstiefel 7.50.

Herrenschuhe

Table listing men's shoes: Schwarze Rindbox-Stiefel 12.50, Echte Boxcalf-Stiefel 14.90, Braune Boxcalf-Halbschuhe 16.60, Schwarze Hochschaff-Sportstiefel 14.50, Braune Mastbox-Sportstiefel 15.50, Halbschuhe 16.60.

Damenschuhe

Table listing women's shoes: Mode Boxcalf-Trotter 12.50, Orthop. Einlagenschuh 12.50, Echt Python-Schlange 19.50, Echt Wasserschlange 19.50, Schwarz Crêpe-de-Chine-Abendschuh 9.50, Silber- oder Gold-Vollbrat 9.80.

Kinderschuhe

Table listing children's shoes: Braune oder schwarze Schnür-Halbschuhe 7.90, Lackspangen 6.90, Überschuh 7.50.

Friedrich

Gehschlüger

Nur Leipziger Straße 3. Das größte Schuhhaus in Halle mit der größten Auswahl. Nur Leipziger Straße 3.



Gummi-Bieder

Halle (Saale), Große Steinstraße und Brüderstraße

Das große Spezialgeschäft mit den kleinen Preisen!

Spezial-Abteilungen bieten für jeden etwas!
Gummiwaren des täglichen Bedarfs
Fahrradbedarf Ersatzteile :: Bereitungen
Hygienische Artikel zur Kranken-, Wöchnerinnen- u. Säuglingspflege
Spielwaren-Abteilung neu eröffnet!

Jeder Preis ein Schlager!



Jeder Preis ein Schlager!

Schweizer-Uhren

Wenn Sie unsere Preise prüfen, werden Sie finden, daß wir unerreicht billig sind!

Einige Beispiele

Goldene Damen-Armbanduhren, 14 Karat	22.50 an
Goldene Herren-Armbanduhren, 14 Karat	55.— an
Silberne Herren-Armbanduhren, 800 gestempelt	18.50 an
Plaque-Herren-Taschenuhren, 10 Jahre Garantie	45.— an
Goldene Herren-Taschenuhren m. Sprungdeckel, 14 Karat	125.— an
Silberne Herren-Taschenuhren mod. Formen	20.— an
Silberne Zigaretten-Etuis „Das Neueste“	19.50
Standuhren, Eiche, Bim-Bam-Schlag	96.— an

Zentra-Uhren zu ortsüblichen Preisen.

Amand Weiss, Halle
 Meinschmeden 6, Steinweg 46/47.

Schuhe

für jeden Zweck
 kauft man gut und billig
 bei
H. Wiebadi, Halle a. S.
 Schuhwaren Entros u. Detail
 nur Kleine Ulrichstraße 11/12.

Denk

an
Uhren - Schraub
 Schmeerstraße 4



beim Kauf einer guten Uhr sowie
 Schmuck, Trauringen, Besiecks usw.

KARL SCHUBERT
 OTTOMAR BREHMER NACHFOLGER

Weinbrand
 Jamaica-Rum
 Arrac
 de Batavia
 Hallorentropfen
 Brehmer-Liköre

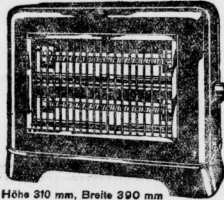
BREHMER
 LIKÖRE
 WEINE

In großer Auswahl
 Solide Preise!

HEINZE
OBERE LEIPZIGERSTR. 43

Sie brauchen nicht zu frieren!

Die ideale Zusatzheizung für die Uebergangsmo-nate ist der elektrische AEG-Leucht-ofen. Hebt Wohlbe-finden u. Arbeitsfreude.



Höhe 310 mm, Breite 390 mm

Elegante und gediegene Ausführung · Eisen, brüniert.
 Reflektoren hochglanz vernickelt, zweifache Regelung.
 Tragbar · Preis RM 25.— ohne Anschlußkabel

Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften den

FURNICULUS

Ständige Ausstellung von

Badeeinrichtungen, Klosett- und Wasseranlagen, sow. sämtl. sanitäre Einrichtungen
 Beleuchtungskörper — Elektrische Platten Koch- und Heizapparate usw.

August Haberland

Gr. Steinstr. 31. Gegr. 1896. Telefon 22408
 Ausführung von Gas-, Wasser-, Heizungs- und elektrische Anlagen. Bau- u. Werklemperei sowie Kupferschmiederei.

Für Festlichkeiten

Weine
Konserven
Zigarren

Als Festgetränk

Den Kaffee
 Hohe Klasse

Hugo Saifelder - Gr. Steinstr. 83

Holzbearbeitungswerk

Karl Friedrich, Fenster- u. Türenfabrik,
 Halle a. S., Ankerstraße 3, Tel. 247 22
 Ausführung von Holzbearbeitungen, auch
 Massenartikel. 2 facher Maschinenpark,
 daher schnellste, sauberste Bedienung.

C. Henze

Heilpraxis
 alle/5. Clearusstraße 9
 Telefon 39401
 Gewissenb. Behandl. akut. und chron.
 (auch. Gesichtskr.) Leiden.

H. Mannhardt

Halle'sches Fenster-, Gebäude-
 und Parkett-Reinigungs-Institut
 „CONCORDIA“, Lessingstr. 11
 Fernsprecher 24402

Das Institut über-
 nimmt das Reinigen
 von Fenstern auch
 in Privatwohnungen
 Komplett-Leiter-
 geräte und fahrbare
 mechanische Leitern
 bis zu 27 m Höhe
 werden teil-
 weise billigst ab-
 gegeben.

Möbel u. Polsterwaren

kaufen Sie preiswert und gut bei
Hugo Mittelstaedt
 Halle a. S., Tischlermeister, Tel. 31879
 Gr. Klausstr. 34 Kl. Klausstr. 34

Gleich- und Drehstrom-Motoren

Bei Umstellung auf
 Drehstrom behalte
 Gleichstrommotoren
 in Zahlung. Reparaturen
Elektromotorenbau Halle
 Ing. Max Kirchgeorg
 Barbarastr. 2 Telefon 238 73.

Lederjacken

braun, gute Qualität, von 42 RM. an
I. Zimmermann & Co.
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 52
 Leipzig, Neumarkt 15
 Zahlungserleichterungen.

Haus- u. Küchen-Magazin Eisenwaren

Praktisch
 schenken
 heißt
 bei uns
 kaufen



Leonhardt & Schlesinger
 HALLE (SAALE)
 Gr. Ulrichstr. 13-15 · Gegr. 1884 · Fernruf 27191
 Zweiggeschäfte:
 Ammendorf, Beesener Straße 5 · Neu-Rössen, Morsburger Straße 82.

Feinkosthaus und Stadtküche Gebr. Zorn, Halle a. S.

Große Steinstraße 9 — Telefon 263 07

Allerl. russ. Kaviar · Straßb. Gämeleberpanette
 Prager Schinken zum Kochen u. Backen · Junge
 Hamburger Merisäne und Matent:n · Poulet
 Frische Gemüse und Salate · Neue Gemüse-
 Konserven · Große Auswahl allerl. Delikatessen
 Kalte Platten · Kalte und warme Einzelgerichte
 Vollständige Frühstücke, Mittag- und Abendessen

VER/AND NACH ALLEN STADTTEILEN

Bürger, Angestellte und Sozialdemokratie.

Der alte und der neue Mittelstand. — Bürger und Angestellte. — Bürger und Arbeiter. — Arbeiter und Angestellte. — Ständische und proletarische Sozialpolitik. — Verträge Entschädigung im Kampf um die Arbeitslosenversicherung. — Angestellte und Kommunalpolitik. — Interessen, Ideen und Persönlichkeiten. Aus dem Vortrage des Gauvorsitzers Paul Feger in der kommunalpolitischen Kundgebung des D. S. V., Ortsgruppe Halle (Saale), am 8. November 1929.

Man hat heute nicht das Gefühl, daß Staat und Wirtschaft sich unbeding in einer gerühmten, gelunden Entwicklung befinden. Vielmehr sehen wir auf breiter Front ein hartes, neues Werden, ein vielgestaltiges Aufstreben; wir führen die Entwicklung neuen, vollstehenden Lebens. Die Angestellten sind es, die der mittelmäßigen Volksschicht in Deutschland ein neues Gepräge geben. Der „alte“ Mittelstand kann seine Funktionen im Volksorganismus allein nicht mehr erfüllen. Ein neuer Mittelstand wächst herauf und fordert seine politische Eingliederung und Beheimatung. Wir haben in Deutschland nur die beiden politisch-sozialen Begriffe:

Bürgertum und Proletariat!

Wir kommen damit nur schwer aus. Die Angestellten wollen keine Proletarier sein. Aber es hat keinen Sinn, zu verschweigen, daß die Angestellten eigentlich auch keine Bürger im herkömmlichen Sinne des Wortes sind. Es ist eigentlich genug, daß hier etwa unterschieden werden muß zwischen bürgerlichen Arbeitnehmern und Bürgern.

Der „Bürger“

ist ein Typus, zu dem sich die Angestellten noch nicht entwickelt haben. Der Bürger im alten Sinne ist nicht zu trennen von seinem wirtschaftlichen Bestehen. Er ist wirtschaftlich frei und selbständig. Jeder Angestellte kennt ohne weiteres soziales Studium den Typ, den wir Bürger nennen: Kaufleute und Gewerbetreibende, Hausbesitzer und Rentner. Akademiker und Angehörige der „freien“ Berufe. Sie sind alle irgendwie verbunden durch Kapitalbesitz und Kapitaleinkommen. Natürlich sind sie auch gesellschaftlich verknüpft, und sie pflegen eine in weiten Grenzen übereinstimmende Kultur- und Lebensauffassung. Aber diese geistigen Merkmale des Bürgertums konnten sich doch nur entwickeln auf ihrer guten materiellen Grundlage. Alle diese Bürgergruppen haben ihre Wirtschaftverbände und Interessensorganisationen. Es sind selbstverständliche und anerkannte wirtschaft-

liche Machtgruppen, über deren Dasein und Charakter nicht mehr diskutiert wird. Zur Seite dieses Bürgertums wächst

der neue Mittelstand

herauf. Träger dieses neuen Mittelstandes ist hauptsächlich die Privatangestelltenschaft, die zahlenmäßig und wirtschaftsfunktionell bedeutende Volkschicht. Deutschland zählt heute mindestens 3½ Millionen Privatangestellte. Den Vordrang stellen die kaufmännischen Angestellten mit mindestens 2,3 Millionen. Fast 300 000 Techniker und über 200 000 Wertmeister gehören dazu. 1 100 000 weibliche Angestellte befinden sich darunter, hauptsächlich als kaufmännische und Bureauangestellte. Die Privatangestellten zählen über 2½ Millionen Familienangehörige, von denen 1 100 000 Ehefrauen ohne Beruf sind. Diese Berufsgruppen wachsen Jahr um Jahr um wenigstens 100 000 Menschen. Diese Entwicklung begründet unabweisliche Ansprüche. Es wäre ganz unnatürlich, wenn politische und soziale Forderungen ausblieben.

Die Angestelltenschaft

nimmt jedoch nicht nur zahlenmäßig an Bedeutung zu, auch ihre volkswirtschaftliche Funktion wird immer einflussreicher. Mechanisierung und Arbeitssteigerung mögen für manche Angestelltengruppen den Anteil des einzelnen verringern. Die Maschine bewirkt aber auch, daß zahlreiche Angestellten für geistigere Aufgaben frei werden. Die Maschine schafft überhaupt keine Sklaven, wie irrtümlich und gefühlsmäßig angenommen wird. Was Maschinen leisten können, soll ausgenutzt werden. Der Kaufmann hat in Wert umzusetzen, was der Techniker erfunden und konstruiert hat. Der Kaufmann hat für Aufträge, Befehle und Abfall zu sorgen. Die Gesamtleistung des Kaufmannstandes wird für den Ablauf der Konjunktur immer entscheidender.

Dem Range nach sind das alles mittelmäßige Aufgaben und in keiner Beziehung proletarische Angelegenheiten. Es sind sozial

ausgleichende Funktionen, die den Wirtschaftskreislauf schließen und als ein Ganzes herausstellen. Die Berufseinstellung des Angestellten-Mittelstandes hat in den letzten Jahren eine ungemessene Ausbreitung und Vertiefung erfahren. Diese Entwicklung ist durchaus mittelständischer Art.

Parallell hiermit läuft die gesellschaftliche Entwicklung der Angestelltenschaft, der zunehmende Anteil am Kulturleben der Nation, die Teilnahme an Kunst und Wissenschaft, Musik und Theater. So gehört die Angestelltenschaft z. B. mit zum Bestand des christlich-nationalen, also bürgerlichen Bühnenvolksbundes und nicht etwa zur Volksbühne, die in ihren Kreisen ebenso verdienstvoll wirken mag.

Im Volksorganismus hat dieser neue Mittelstand eine für das Ganze lebenswichtige Aufgabe zu erfüllen. Denkt man sich die Angestelltenschaft einmal weg, dann entfällt zwischen Kapital und Arbeit ein luftleerer Raum, der zur Explosion führen würde. Die Angestelltenschaft hat nicht nur wirtschaftlich und loyal ihre Mittelverfügen, sondern vor allem auch geistig und kulturell. Die Angestelltenschaft widerlegt die gefälschte Theorie, daß ein modernes Industrievolk nur aus Kapitalisten und Proletariaten besteht. Sie bildet die Brücke zwischen beiden, auf der die Entwicklung von unten nach oben sich vollzieht.

Diese Angestelltenschaft tritt aus

ins politische Leben.

Sie wünscht die ihr zukommenden Plätze an den politischen Verhandlungstischen. Wohl sind wir ein junger Stand, und wir empfinden diese ständische Jugend durchaus als einen Vorzug. Es ist ehrenwürdig, alt zu sein, aber gewiß kein Verdienst. Bisher haben wir fast nur politische Vorposten und Spitzentreter. Das Gros der Angestelltenschaft ist parteipolitisch heimatlos. Allerdings ist die Angestelltenschaft, von kuriosen Fanatikern und notorisch Unzufriedenen abgesehen, in ihrer Heberzeugung national ein-

gestellt. Sie wurzelt in den hohen sittlichen Ueberlieferungen des Christentums. Politisch jedoch lüchelt die Angestelltenschaft erst nach ihren endgültigen Plätzen.

Die bemußte und großzügige Eingliederung der Angestelltenschaft in das politische Leben ist eine überragende innenpolitische Aufgabe, nicht nur der Führerschaft dieser Berufe, sondern des weitgehenden nationalen Bürgertums überhaupt. Die nationale und soziale Gesamtentwicklung unseres Volkes hängt mit von der Lösung dieses Problems ab.

Für das „alte“ Bürgertum

war das 19. Jahrhundert politisch entscheidend. Seine Politisierung war überaus glücklich verknüpft mit Deutschlands politischem und wirtschaftlichem Aufstieg. Die großartige wirtschaftliche Leistung dieses Bürgertums vermittelte ihm einen bedeutenden politischen Kredit. Die Privatangestellten hatten zu dieser Zeit noch kein ständisches Eigenleben. Das Bürgertum konnte sich, mit dem Rückhalt gesicherten wirtschaftlichen Wohlbestehens, den Gemüß der politischen Mitarbeit gern leisten.

Der eben sich entwickelnden Angestelltenschaft stand dieses Bürgertum mit einer gewissen patriarchalischen Väterlichkeit gegenüber. Der Angestellte übte sich im Gehorham und im Dienen. Die gesellschaftliche Rangordnung wurde bestimmt durch die wirtschaftliche Freiheit und Abhängigkeit.

Eine ganz andere Stellung nahm das Bürgertum der Arbeitererschaft gegenüber ein.

Es ist durchaus richtig beleuchtet in der Formel vom dicken Stand. Mit der Aufnahme der Arbeitererschaft entwickelte sich auch der Großbürger, der Großkaufmann, der Industrielle. Das Verhältnis dieser Wirtschaftsführer zur industriellen Arbeitererschaft mag wesentlich beeinflusst worden sein durch die Ausbreitung der Sozialdemokratie und durch

Quorum billigen **Gondelführer**

Beste Qualitäten!
Glacé 4.50 **3.75** Nappaleder 6.75 **4.75** Nappa gefüttert 8.50 6.75 **5.90**

Stiefelwerk **Loizzigmeister** 17 gegenüber Ritterhaus

Gustav Uhlig unt. Leipziger Str.
Uhrmachermeister — Größtes Lager der Provinz

„Zent-Ra“
Uhr
Verkaufsstelle

Moderne **Stand- u. Wand-Uhren** zuverlässige **Wieder-, Küchen- und Schreibsch-Uhren, Taschen- u. Armband-Uhren** zu äußersten Preisen unter reeller schriftlicher Garantie.

Anerk. gute Bezugsquelle in Musikwerk. versch. Art
Offizielle Verkaufsstelle v. Grammophon, Hymnophon, Eicktröla, Polypphon, Vox
Schallplatten nur d. best. Fabrikate In größter Auswahl täglich neuer Eingang

Schenkt Uhren!
sie erziehen zur Pünktlichkeit

Gustav Uhlig seit 1859
untere Leipziger Straße

A. Schwendmayr
Markt 16 Feinkost — Weine Fernruf 291 39
Jetzt Gr. Ulrichstr. 63

Feinster Aufschnitt in reicher Auswahl - Div. Braten - Versch. Salate aus eig. Küche - In Braunschweiger Gemüse- und Rheinischen Früchte-Konserven größte Leistungsfähigkeit

gerne in Verbindung

Durch flotten Abgang stets frische Ware bei niedrigsten Preisen

Beleuchtungskörper
für Gas u. Elektrizität in allen Stilarten

Elektrische Apparate

Staubsauger
Fön
Kaffeemaschinen
Teekessel
Brottröster
Bügeleisen
Heizöfen
Rauchverzehrer

Gas-Apparate

Gaskocher
Gasherde
Backformen
Bügeleisen

Reichste Auswahl!
Bequemste Zahlungsbedingungen

STADTGESCHAFT HALLE
FÜR GAS-, WASSER- UND ELEKTRIZITÄTSANLAGEN G. M. B. H.
Große Ulrichstraße 54 — Fernruf 256 54

die Herrschaft der marxistischen Ideologie. Die marxistische Vorkriegsagitation mußte notwendig die großen Spannungen aufreißend und ständig verbreitend. Der so willensmäßig in die Erscheinung tretenden Industriearbeiterschaft stand das Bürgerium unbedingt abnehmend und abnehmend gegenüber. Aber es ist eine sozialgeschichtliche Interessensfrage von weitreichender Bedeutung, daß die Arbeiterchaft nicht frühzeitig genug als wertvolle, tragende Volksschicht erkannt und organisch in das gesellschaftliche und kulturelle Leben der Nation einbezogen wurde.

Der Wille der organisierten Arbeiterschaft war zunächst marxistisch. Die unorganisierten Arbeiter schieden in dieser Entwicklung nicht mit. Die christlichen Gewerkschaften aber traten erst später auf den Plan. So ist die Arbeiterschaft vom proletarischen Bewußtsein, erfüllt vom proletarischen Machtwillen und dem Traum der Klassenherrschaft, mit der Sehnsucht der Entfesselung aus den Empfindungen der sogenannten Lohnflücherei.

Dieser Arbeiterschaft gegenüber wurde die für das Volksganze notwendige Parole: „Kampf gegen den Marxismus!“ aufgestellt.

Der Sozialismus der Vorkriegszeit muß in seinen Zielsetzungen anders angesehen werden als das, was wir jetzt praktisch beobachten. Nach dem Umsturz haben die marxistischen Führer an der Tafel aller kapitalistischen Gemälde mit Wohlbehagen Platz genommen. Sie haben Kapitalismus und Herrschaft geschmeißt, und sie beabsichtigen anscheinend nicht, zu ihren Grundfragen und Idealen zurückzukehren. Das Bürgerium hat angelehnt dieser Verführung der Marxisten zur bürgerlichen Lebenspraxis beide Augen zugeklippt. Die Herren Sozialdemokraten sind mit höchsten Vereuerungen empfangen und bemietet worden. Das Bürgerium hat, womöglich aus der Beerdigung über die unruhige Zeit, ein faules Kompromiß gemacht. Es hat irgendwie auf die Zurückgewinnung der Arbeiterschaft verzichtet und es vorgezogen, mit den marxistischen Führern gut zu stehen. In der Praxis hat man so der Sozialdemokratie den Schemel zum Erfolg und zur Sicherung ihrer Herrschaft hingestellt.

Wo sind denn die Grundzüge der Sozialdemokratie geblieben?

Wer glaubt heute noch daran? Man wird das Empfinden nicht los, daß sich die Sozialdemokratie in illegitimen Beziehungen zum Kapitalismus befindet.

Das nationale Bürgerium wird sich Antwort geben müssen auf die Frage, was nun werden soll? Glaubte die Sozialdemokratie als politischen Willenskomplex verbürgerlichen und in angewärmten Zuständen verdaulich zu können? Oder bedeuten die bisherigen Koalitionen nur Augenblikshilfe, vorübergehende tatsächliche Erlösungen? Unsere Kernpolitik erfordert eine Antwort auf diese Fragen! Von diesen Antworten hängen für uns politische Entschlüsse ab. Wir müssen wissen, ob die Arbeiterchaft für den nationalen Gedanken zurückeroberbar werden soll, oder ob man mit der Sozialdemokratie auf die Dauer, so gut es geht, bürgerliche Politik machen will. Wir müssen wissen, ob das wirtschaftliche Bürgerium die Sozialdemokratie bekämpfen will, und die Arbeiterchaft werden will, oder ob aus Bequemlichkeit und Sorge weiter passiert und gefühthandelt werden soll?

Dabei ist es gebieterisch notwendig, festzustellen, daß die Arbeiterschaft nur bei gleichzeitiger, innerlicher Anerkennung ihrer wirtschaftlich-sozialen Organisationen auf nationaler und christlicher Grundlage gewonnen werden kann. Auch auf nationaler Seite muß die Arbeiterschaft unabhängig von kapitalistischen Einflüssen organisiert werden. Der entscheidende Kampf gegen die Gewerkschaften führt die Arbeiterschaft zurück. Auch die Gewerkschaften sind Wirtschaftsorganisationen, die als Lastfackel verbucht und als unentbehrliche soziale Organismen anerkannt werden müssen. Nur gegen den Marxismus kann der gemeinsame Kampf geführt werden.

Zu dem Verhältnis zwischen Arbeitern und Angestellten

nach einige Bemerkungen. Die Angestelltenchaft ist gerade auch in Mitteldeutschland genötigt, sich gegen die proletarische Machtpolitik zu wehren. Ihre erste Forderung und innere Verpflichtung ist die Wahrung ihrer ständischen Selbständigkeit. Mit Leidenschaft lehnt die Angestelltenchaft die Zumutung ab, innerhalb des Proletariats als soziale Minderheit behandelt zu werden.

Die politischen Absichten der Sozialdemokratie sind offenkundig. Die Privatangestellten stehen den Sozialisten zur Errettung der proletarischen Mehrheit. Als Wähler sind die Angestellten vielleicht schon lange das Jungferlein an der Waage der politischen Entscheidungen. Sie haben diesen Wechsel nur noch nicht präsentiert. Ebenso fehlen die Privatangestellten der Industriearbeiterschaft zur

wirklichen Einflusnahme auf die wirtschaftlichen und betrieblichen Vorgänge. Aber jede Politik mit der Angestelltenchaft kann nur gemacht werden unter der Voraussetzung der Anerkennung ihrer ständischen Selbständigkeit. Die Sozialdemokratie ist in Theorie und Praxis immer angestelltenfeindlich gewesen. Sie hat uns die berufliche Organisationsform, jede gesellschaftliche Heraushebung, jedes standespolitische Geheiß mit bewußter Geschiebung der Erfolg der ständischen Organisationsform und uneres geschlossenen beruflich-sozialen Willens. Kaufmannsgerichte, soziale Bestimmungen des Handelsgesetzbuches, Berufs- Erbschaften, Angestelltenversicherung sind standespolitische Geheiß und Rechtseinrichtungen, deren Schaffung und Verwirklichung die Sozialdemokratie mit allen Mitteln zu unterdrücken bemüht war. Die gleiche Beobachtung machen wir hinsichtlich der Behandlung unserer Wünsche zur

Reform der Arbeitslosenversicherung.

In diesem Geheiß wurde zum ersten Male in einer Materie von überragender Bedeutung die ständische Selbständigkeit der Angestellten übergangen. In diesem Geheiß werden sie zum ersten Male als Teil des Proletariats behandelt, als soziale Minderheit, die sich die Bestimmungen der sozialdemokratischen Mehrheit gefallen lassen muß. Die Arbeitslosenversicherung ist auch in ihrem ganzen inneren Aufbau und in der Beitrags- und Leistungsgestaltung ein absolut proletarisches Geheiß.

Die Prinzipien einer sozialen Versicherung sind hier in zahlreichen Beziehungen überaus schwer verletzt. Beiträge und Leistungen stehen in keinem Verhältnis zueinander. Der verschickte Angestellte muß viel bezahlen und muß sich mit geringen Leistungen zufrieden geben, die in keinem Verhältnis zu seinen Beitragsaufwendungen stehen. Er kann durch den Druck der Bestimmungen dieses Geheißes schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit aus seinem Berufe gerissen werden. Er ist einem moralischen Zwang ausgesetzt, der im Zusammenhang mit der Stellenlosigkeit sein Lebensgefühl außerordentlich bedrückt. Die politische Gefahr ist jedoch in der Tatsache, daß die organisierte Schicht der Arbeitslosenversicherung einen sichtbaren Sieg der Sozialdemokratie darstellt.

Die nationalen Parteien haben hier aus Gründen der Koalitionspolitik mit der

Sozialdemokratie ein Opfer gebracht, dessen Objekt die Angestellten sind und ihre ständische Eigenstellung sind.

Für uns ist es eine Kardinalforderung, daß die traditionelle politische Linie wieder hergestellt wird, und zwar durch die baldige Zulassung von gewerkschaftlichen Stellenlosen-Klassen in berufspolitische Selbstverwaltung.

Das Bürgerium kann unmöglich wollen, daß die Angestellten gemäß diesem Geheiß sich auf eine proletarische Klassenparteilichkeit gewöhnen, daß ihnen das Bewußtsein der Zugehörigkeit zur bürgerlichen Arbeiterschaft und zum neuen Mittelstande abgeroen wird.

Bei den bevorstehenden politischen Wahlen,

den Provinziallandtags-, Kreis- und Kommunalwahlen wird die Angestelltenchaft durch Ausübung ihres Wahlrechts ihre politische Funktion im Volksganze erfüllen. Es ist darüber nicht nur Standesinteresse im engeren Sinne, das uns zur Kommunalpolitik treibt. Es handelt sich nicht entfernt nur um die Liebermachung und Beeinflussung der örtlichen Bestimmungen über Sonntagsruhe und Ladenschluß und Handelsinspektion. Es sind die sozialen und kulturellen Aufgaben der Gemeindepolitik im weitesten Sinne, die auch uns auf den Plan rufen. Der Wohnungsbau innerhalb der Gemeinde, der Bau von städtischen Straßen und die Organisation der Verkehrsmitel, Fahrgeleisertarife und Stromtarife sind Angelegenheiten, die für unsere zahlreichen Standespolitiker im weitesten Sinne, die auch uns auf den Plan rufen. Der Wohnungsbau innerhalb der Gemeinde, der Bau von städtischen Straßen und die Organisation der Verkehrsmitel, Fahrgeleisertarife und Stromtarife sind Angelegenheiten, die für unsere zahlreichen Standespolitiker im weitesten Sinne, die auch uns auf den Plan rufen. Der Wohnungsbau innerhalb der Gemeinde, der Bau von städtischen Straßen und die Organisation der Verkehrsmitel, Fahrgeleisertarife und Stromtarife sind Angelegenheiten, die für unsere zahlreichen Standespolitiker im weitesten Sinne, die auch uns auf den Plan rufen.

sozialdemokratischer Kommunalisierungsexperimente.

Die Konjunktur in kommunalen Standalen fordert die Stärkung launmännlichen Sachverbandes in den Gemeindeparlamenten: Menschen aus beschneider Lebenshaltung, die den

Pianohaus

B. DÖLL

Halle an der Saale

Fernruf 26635 Große Ulrichstraße 33/34 Fernruf 26635

Flügel / Pianos

Blüthner, Steinway & Sons

Ibach, Irmeler, Aug. Förster, Geißler usw.

in größter Auswahl

Günst. Zahlungsbedingungen / Vermieten guter Pianos

Sprechapparate
und
Schallplatten
aller führenden Marken

Elektrolas — Grammophone
Günstige Ratezahlung

Vorspiel jederzeit bereitwilligst ohne Kaufzwang

Damen-Moden

Wintermäntel
Nachmittagskleider
Abendkleider
Strickkleider


Wollstoffe
Seidenstoffe
Waschstoffe

Leibwäsche, Haus- und Küchenwäsche

Flam-Strümpfe
zu Original-Preisen

Gardinen · Vorhangstoffe · Teppiche
eine interessante Auswahl moderner
Erzeugnisse zu den niedrigsten Preisen
Läuferstoffe · Vorleger · Tischdecken

Bruno Freytag
HALLE 4/5 LEIPZIGERSTR. 100



Kurz oder lang?

I. Ich bin für lang.

Von Wolfgang von Herzdorf.

Bei dem tapfermütigen Kampf um den kurzen Rock streifen wir Männer wohl auch zu Wort kommen. Es darf nicht vergessen werden, daß schon eine Generation gibt, die das lange Kleid gar nicht so recht gefaßt hat. Die Generation die im Sportfeld ertragen und denen der ansehnliche Erfolg so wichtig ist. Da ich persönlich glaube, daß alles zu rechter Zeit kommt und daß es keine Zufälle gibt, so glaube ich auch, daß ein unbedingtes Bedürfnis nach dem langen Rock bei unseren Frauen vorhanden ist, und daß nicht „Belästigung“ allein dahintersteht, sondern die Andeutung neuer weibliche Bedürfnisse laßt aus — und das ist ihr zurecht, denn sonst wäre sie unrichtig.

Kann es nun sein, daß durch allzuviel Kameradschaft nicht zwischen den Geschlechtern die Nützlichkeitsfrage gestellt geworden ist? — Daß die Frau, die jetzt durch Jahre ihre Tüchtigkeit bewiesen hat, sich nach Nützlichkeitslehre, es att hat, immer Gefühle zu verbergen und eigentlich die Rolle des Mann zu spielen? — Ist für der Mann der letzten Generation trotz dem Sports zu feminin geworden? — Daß sie es fast, gleichberechtigt behandelt zu werden, also weniger rücksichtsvoll. Genügt ihr für die Selbstständigkeit ihr Verzicht daran einzutreten, wobei sie sich nicht so sehr wie sie ist? — Sie glauben, daß eine viel größere Rolle in modernen Angelegenheiten spielen, als wir annehmen; von außen gesehen.

Und wir Männer? — Zugegeben, daß wir uns auch ein wenig nach weiblich, lagern wir, Hilflosigkeit lehren. Meine Damen, es ist symbolisch gemeint, werden Sie nicht gleich lächelnd auf mich. Den bürsteten Ton kennen wir. Wir wissen, daß die Frau mit uns Schritt halten kann in jeder Beziehung, wissen, was sie gelernt, hat und erreicht hat. Und deshalb meine ich, daß sie sich dem langen Kleide schenken darf. Sie sind erlaubten, auf Gehen und in ihrer freien Zeit, im Theater und in schönen Räumen pompös und Georgette umrauscht auszuweisen, langsame zu gehen, ihre ganze weibliche Grazie spielen zu lassen. Es schadet uns Männern gar nicht, wenn wir nicht auf ein langer Kleid nehmen müssen. Kuzere guten Manieren haben durch die Garonne-Mode der Damen jemals beobachtet gütigen. Wir kamen uns ganz kleid und teil vor in unserer männlichen Uniform. Und bis wir uns hielten, wenn wirklich einmal ein Kavalier sein, was kaum mehr vorkam, war die Dame im kurzen Kleid uns schon zuvor gekommen. Es spricht auch männlicher Egoismus mit. Frauß doch jeden edlen Mann der Kleid am Herzen, wenn die Frau innerhalb zehn Minuten fix und fertig angezogen war, während wir uns noch mit Kratzenpöhl und Seidenbrust abraderten.

Die lange Mode hat etwas Schelmutsvolles. In den kurzen knabenhaften Kleidchen heben keine Geheimnisse. Man sieht jeder Frau sofort an, was für einen Sport sie treibt, — und wie oft vergißt man dann, daß man eine Frau vor sich hat. Jetzt, in den langen Kleidern ist die Frau geheimnisvoll und spielerisch. Der Mann denkt unwillkürlich wieder daran, daß Blumen zu ihr passen, daß man ihr die Haare kämeln darf, ein neuer Stütz beginnt mit dem langen Kleid.

Vorgestern erlebte ich zum erstenmal seit Jahren die Freude, daß mir eine Frau — natürlich war es meine eigene — zurief: „Wolfgang, ich bin noch nicht fertig. Willst du noch sein und mit mein Kleid ummachen, ich kann es nicht allein.“

Somit hieß es: „Mein Gott, Wolfgang, bist du noch nicht angezogen?! — Ich warte schon eine halbe Stunde.“

Vorläufig gehen wir Männer in vollen Zügen den Reiz des langen Kleides und üben uns in Ventileman.

II. Ich bin für kurz.

Von Eva Reidemann.

Kurz und gut, ich bin für kurz. Aber ich will ganz ehrlich sagen, weshalb ich für kurz bin. Weil ich selber kurz bin und eher zu kurz, als zu lange, wenigstens anständige Beine habe. Ich vermute, daß die neue Modelinie, von unten nach oben gesehen, allmächtig. Mir gefällt lang nur an richtigen Badchlären. Für sie ist die Mode jugendlich. Für fortgeschrittene Badchlären nicht. Binde ich, deshalb bin ich für kurz.

Ich protestiere nicht gegen den größeren Stoffverbrauch. Aber mir sind lieber auch kurze Abendkleider als ein langes. Ich protestiere nicht gegen Modeschüler, also gegen Paris. Das wäre ungerichtet; denn ich weiß ja, was ich will, und sehr junge, sehr schöne, sehr große Frauen sehen in den neuen Abendroben herrlich aus. Den Kleineren, so um die Dreißig herum gehen sie eine Würde, die mich zu alt macht und deshalb bin ich für kurz.

Und dann habe ich noch einige andere Gründe. Die lange Mode ist eine Gefahr für die Frau. Vorläufig heißt es: Ganz für den Abend und länger für den Nachmittag. — Dann ist der Vormittag auch nicht mehr weit vom Modeschuß und das wäre die Rückkehr zur Unhygiene und zur Unvernunft. Die Renaissance der Frau war nur möglich durch den großen Umformung in der Mode. Der nur möglich durch, daß die Frau alle überflüssigen Rinfertigkeiten ablegte, die da sind: Stütznadeln, Korsett, Unterre, hohe Stiefel, — Quartierhüber mögen mir vergehen —

Haare, Saken und Dejen, lange, haubauwirbelnde Röcke, übleichte Beine, überflüssiges Fett. Die Frau trieb Sport, tut es noch, sie mußte zur Freude ihres Mannes und ihrer Kinder auf sich sehen. Es gibt doch keine alten und keine älteren Frauen mehr, vorläufig. — Sie hüßlich, flott jugendlich, sportlich und selbst ihr das kurze Kleid um wie hundertfach! Nicht die Auswüchse meine ich, nicht zu kurz und nicht männlich sportlich. Die kurze Kleidung bedingt eine Kontrolle über den Körper. Die lange Mode und das Wort „vollständig“ werden von Frauen, die nicht so sehr geneigt sind, auf sich zu achten, die weniger trainiert und vielleicht ein bißchen bequem sind, nur zu gern ernst genommen. Ich bin für kurz. Die lange Mode verleitet zur Zimmerlichkeit. Die Frauen können sich nicht vollständig bewegen, weil sie in hinderlicher Anst stehen, es tritt ihnen jemand auf die Schleppe. Die kurze, enge Taille schreit nach dem Korsett oder einem ähnlichen Gebilde aus vergangenen Tagen aus einer Zeit, wo die Frau mit etwas eine alte Dame war. Zeitliche Bedürfnisse werden auf, die es unmöglich machen, sich allein aus- und anzulegen.

Merken Sie denn nicht meine Damen, daß die lange Mode Altersunterschiede betont? — Lange Röcke behindern den Gang. Unwillkürlich gibt man seine Clairheit auf. Ein bißchen dieser kann man auch werden. Mädelchen und alte Frauen in lange Röcke denken an „Bollschanz“ in Mode. Wir sehen wieder einer ganz netten Verwechslung entgegen, meine Damen die wir Wohllos los waren, mit wenigen Ausnahmen. — Was sollen die Männer nur von uns denken? —

Der Mann wird bald wieder allein Sport treiben. Die Frau wird wieder hüßlich, sauber sitzen und dies und das nicht mitmachen können. Dann wird sie wieder auf die Nützlichkeitslehre der Männer schimpfen, na also!

Noch ist es nicht so weit. Aber man kann in der Vorstellung nicht genug übertreiben. Die Saison hat nun schon angefangen und das lange Kleid hängt parat. Wie fragten zeitliche Bedürfnisse werden auf, die es unmöglich machen, sich allein aus- und anzulegen. Waschen wir halt ein bißchen Theater; getempulunden ist die Mode nicht. Für Trotteur und Nachmittags bleiben wir schon kurz und jugendlich. Und schließlich allen wir dann der Zeit voraus; denn für den Frühling ist schon wieder „kurz“ angefündigt. Vergessen wir nicht das denkwürdige Sprichwort: „Lange Haare — kurzer Verstand.“ (Inklusive lange Röcke.)

Ich bin für kurz. Wir Frauen sollten sofort sein, denn es handelt sich um mehr, als um modische Laune und modische Sentiment. „Lieber magen Leute.“

Wie beleuchtet man das Schlafzimmer?

Daß im Schlafzimmer nur eine weiche, das Auge in keiner Weise blendende Beleuchtung in Frage kommen darf, wird auch von Seiten ohne besondere Beleuchtungsverständnisse Verständnis vielfach empfunden. Aber man verwehlet gewöhnlich die weiche, dem Auge verwehete Beleuchtung mit der unzureichenden, d. h. man beleuchtet das Schlafzimmer mit zu schwachen Lampen oder läßt die Lampen in farbige, das Licht hart schneidende Stoffe ein, so daß es im Schlafzimmer immer halbdunkel ist.

Das sollte nun aber keineswegs der Fall sein, wenn auch hier nicht die gleich hohe Beleuchtungsstärke erforderlich sein dürfte wie im Es- oder Arbeitszimmer. Eine durchaus mäßige, angenehme und dabei doch ausreichende Beleuchtung läßt sich im Schlafzimmer durch Verwendung von Schalenleuchten aus Marmor, Marmor oder Eupatlas erzielen, die das Licht zum größeren Teil an die Decke werfen, von der es in den Raum stark gestreut zurückstrahlt. Voraussetzung für die Verwendung solcher Schalenleuchten ist demgemäß eine weißschattende Decke. Auch ein nach oben offener Schalenleuchten wird sich ebenfalls gut ausnehmen. Doch ist er, wenn farbiger Stoff verwendet wird, mit welchem Futter zu versehen, damit das Licht auf die Decke gestreut wird. Man kann verschiedene Ausführungen für diese Schalenleuchten wählen: Entweder die untere Hälfte aus weißgefärbter farbiger Seide und oben eine leichte weißschattende Abdeckung, die das zur Decke gerichtete Licht nur wenig schwächt; oder oben den weißgefärbten farbigen Schirm, der das Licht nach unten wirft, wobei es durch einen gut lichtdurchlässigen, aber nicht durchlässigen Stoff abgedeckt ist, damit das aufblühende Auge des im Bett Liegenden nicht geblendet wird.

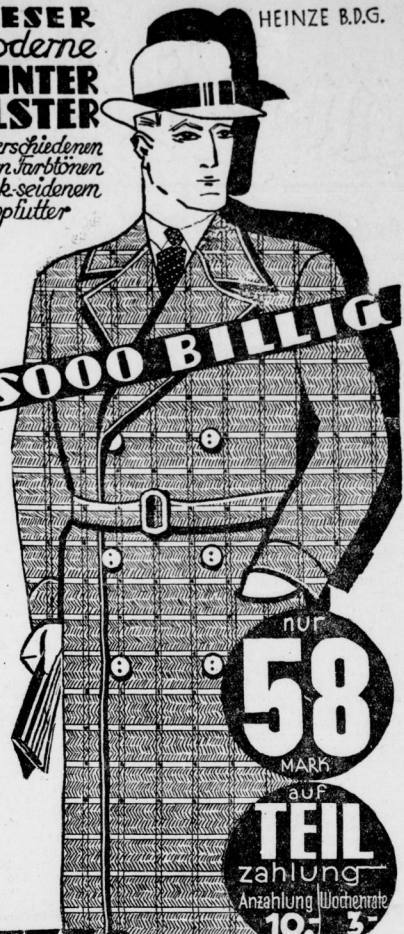
Außer einer zweckmäßigen Allgemeinbeleuchtung behart das Schlafzimmer auch entsprechende Zusatzbeleuchtungen. Die Nachtstühle müssen mit einer guten Verleichte versehen sein, deren Lampenanordnung unter allen Umständen volle Blendensicherheit gewährleistet. Der Spiegel vor dem Bett kann ebenfalls ein wertvolles Lichtvermögen sein, wenn er ein wirksames Lichtvermögen von schwarzen Schatten nicht beeinträchtigt. Spiegelbild zu vermeiden, wenn er je rechts und links von einer Lampe in gut lichtreflektierender Hülle flankiert ist.

Der Bierflüß. Ein Amerikaner kommt zum erstenmal in Hamburg an. Nachdem er sich in den Restaurants begeben hat, bestellt er sich dort ein Glas Bier. Sofort erhält er das gewünschte, in der üblichen Art mit einem Bierflüß. Naßig trinkt der Amerikaner sein Bier aus und verzehrt den Bierflüß dazu. Er bestellt noch ein Glas, abermals legt ihm der Wirtler einen Bierflüß ein. Der Amerikaner sagt: „Doberr! Noch ein Glas Bier, aber kein Refs mehr!“ (Lustige Blätter.)

DIESER moderne WINTER ULSTER
in verschiedenen neuen Farbtönen mit k-seidenem Steppfutter

HEINZE B.D.G.

5000 BILLIG



Hingler
LEIPZIGERSTR. 11 EINGANG SANDBERG I. II. III. ETAGE

Sämtliche Dampfmaschinenteile

Transmissionen, Dynamos, Motore, Modelle, Laubsäge- u. Werkzeugkasten, Werkzeugschränke, Tisch-, Kinder-, u. Dilettanten-Hobelbänke, Märklin-Metall-Baukasten, Kosmos-Baukasten, das wertvolle, technisch- naturwissenschaftliche Spielzeug, gewickelte Jungens, Turngeräte, Kinderschaukeln.

Zur Übergangszeit

Petroleumöfen von RM. 16.— an
Elektrische Strahlöfen und Kamine von RM. 13.— an
Verdampfschalen und Röhren sowie staubfreie Heizkörperbürsten.

Die kommende Kälte bezwingen Sie

mit unseren guten Dauerbrandöfen „Germane“ in schwarzer und emaillierter Ausführung.

Eine große Auswahl finden Sie bei uns

in Ofenschirmen, Ofenvorsetzern und Kohlenkästen in schönen modernen Dekoren, alle Preislagen.
Kohleneimer, Briquetträger, Kohlenschütter, Feuerzeuggeräte, Ofenarnituren, Wärmflaschen, elektr. Heizkissen, Leibwärmer.

Hohmann-Gasherd

dreiflammig, weiß emailliert. RM. 98.—

Ob das noch ein Bedürfnis im Hause, kauf bei Langgalmann & Söhne.

Wert des Geldes noch zu schätzen und zu sparen wissen, müssen in die Kollegien hinein. Der Kaufmannsgehilfe, der vor allen Dingen Rechnen und Bilanzieren kann, wird der Stadtverwaltung oft ein nützlicher und wertvoller Berater sein können. Leider stehen vielen möglichen Kandidaturen, die dankbar wären, Schwierigkeiten und Hemmnissen im Wege, die m. E. beseitigt werden könnten. Das positive Wahlrecht muß Theorie bleiben, wenn das wirtschaftliche Bürgerium sich nicht bereithält, den in Frage kommenden Persönlichkeiten aus dem Angebotsfeld die Zeit und Gelegenheit zur Mandatsausübung zu gewähren. Politische Einsicht muß in diesen sächlich oft unbedingten und überlebenden Widerstand gegen vernünftige Angestelltenkandidaturen Breche schlagen.

Unser Ruf geht an die nationalen Parteien!

Hier ist ein junger Stand von Millionen Wählern! Fast kann man die Privatangestellten durchweg als Mitträger der sogenannten jungen Generation überhaupt bezeichnen. Die einseitige Beschäftigung für ihre politische Aktivität sucht. Mit unsere Freunde in Stadt und Land aber habe ich nur zwei Wünsche zu vertreten.

den der absofut sicheren Wahlbeteiligung, der Abgabe der Stimme für den Provinziallandtag, für den Kreistag und für das Kommunalparlament, und zweitens den der Zustimmung gegen die Sozialdemokratie. Wir begrüßen es, daß in der Stadt Halle sich ein Bürgerklub gebildet hat, der die Pflichtenpflichtung wesentlich vermindert hat und der wohl die Gewähr der erfolgreichen Abwehr der marxistischen Machtanprüche bieten wird.

Ich komme zum Schluß. Wir nehmen für uns in Anspruch, daß diese Gedankengänge nicht interessenpolitisch gebunden sind. Wir streben viel härter zum Ganzen hin, wir haben viel klarer den Blick auf das Ganze, auf Volk und Vaterland gerichtet, als bisher anerkannt wurde. Beim „alten“ Bürgerium spricht man von Privatwirtschaft; wir sprechen von Volkswirtschaft. Dort trifft man politische Entscheidungen mit dem Rechenstift, wir haben den Maßstab der Gefinnung und Weltanschauung, dort ist die Wirtschaft, hier ist der Mensch der Mittelpunkt der Dinge. Denselben Materialismus vertritt die Sozialdemokratie, deren Blick sich in materiellen Konstruktionen erschöpft. Die wirklichen Entscheidungen liegen beim Bürgerium. Bei uns liegt die Freiheit der Aktivität, des politischen Einflusses und Handelns.

Das Spezialgeschäft für Porzellan

Gegründet **J. A. Heckert** Jubiläum
1 8 2 3 1 9 2 3

Halle an der Saale

Er. Ulrichstr. 38 Fernruf 22095

empfeht Tafel- und Kaffee-Service in größter Auswahl und ladet zur zwanglosen Besichtigung seiner Räume ein.

Aufträge

zur Anfertigung von Oberhemden zum Weihnachtsfeste erbitte schon jetzt in Auftrag zu geben. Neue aparte Muster in Trikolinen, Oxford, Zephir

Reinhold Grünberg
Leipziger Straße 21

Radiohaus Leipziger Turm

C. F. Ritter
am Ritterhaus - Tel. 20925

Wir bieten Ihnen größte Auswahl und unverbindliche Beratung

Es ist unbedingt notwendig, daß Sie schon jetzt mit uns Ihre Weihnachtsanschaffung besprechen.

Blumenzwiebeln

Der Kauf von Sämereien und Blumenzwiebeln ist Vertrauenssache; kaufen Sie darum nur im Spezialgeschäft, wo Fachleute Einkauf und Verkauf besorgen.

Hyazinthen für Gläser und Töpfe:
für Beete: 10 Stück M. 2.50, 3.00 und 4.00

Schneeglöckchen
einfache: 10 Stück M.
gefüllte: 10 Stück M. 1.00

Krokus
I. Größe: 10 Stück . M. 1.00
II. Größe: 10 Stück . M. .90

Tulpen in den schönsten, farbenreichsten Sorten:
10 Stück von M. 1.50 bis 2.00
10 Stück in 10 verschiedenen Farben u. Sorten einfache . . M. 1.75 gefüllte . . . M. 2.-
10 Stück gemischt: M. 1.00

Narzissen einfach weiß 10 St. M. 1.00
gefüllt weiß 10 St. M. 1.00
gefüllt gelb 10 Stück M. 2.30
gelbe Trompete-Narzissen . 10 Stück M. 1.00

Verlangen Sie meine ausführliche Preisliste!

Moritz Bergmann, Halle a. S.

Gegründet 1888 Leipziger Straße 13 Fernruf 26107

Schauentfer-
gefeste für Bäder und Sanibieren
Otto Bruns, Halle.
Härfertstr. am Markt.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

von demselben Wert.
Nähtische
Eiche v. 29 M. an.
Zier- u. Handtische
Eiche v. 14 M. an.
Schreibesessel
Eiche v. 20 M. an.
Fluganderstolen
von 29 M. an.
Jungbluts Möbelhaus
Alberstraße 37

Porzellan

Kristall - Majolika

Reizende Geschenkartikel in größter Auswahl

Heinrich Baensch

Inhaber: G. Becker's Erben
Halle-Saale, Marktplatz 23

Zwei untrennbare Begriffe:

Die elegante Dame

Loewendahls Damenkleidung

(vom Kopf bis zu den Füßen)

Etwas Besonderes in Seidenstoffen:

Safin echt Druck, 80 cm breit, Mtr. **3 75**
entzückende kleine Muster für Nachmittag- und Theaterkleider

Bruno Reimer

Halle (Saale) Geiststr. 19

Größtes Spezialgeschäft am Platze
Billigste Berechnung, da eigene Fabrikation

empfeht

Kronen

für Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer
Schlafzimmer usw.
sowie Ständerlampen
Tischlampen
Nachttischlampen
Schreibtischlampen

sämtl. elektrische

Apparate wie Staubsauger
Haartrockenapparate
Bügeleisen
Brot- und Fleischröster
Kochtöpfe und -platten
Kaffeemaschinen
in größter Auswahl

Zwanglose Besichtigung der Ausstellungsräume
Teilzahlung in Wochen- und Monatsraten

Wer-wo

Weihnachtspreisausschreiben der „Saale-Zeitung“.

Nun soll es endlich gefeiert werden das „Wer-wo“-Fest. Das es mit unferm diesjährigen großen Weihnachtspreisausschreiben zusammenhängt, wurde in der „S.-Z.“ schon einige Male erwähnt. Aber doch kennt niemand die rechte Bedeutung für „Wer-wo“. „Wer-wo“ ist die Abkürzung der Preisausschreibung, die wir heute stellen und die lautet:

Wer sind die heute abgebildeten Damen und Herren? Wo sind sie tätig?

In unserer illustrierten Beilage finden unsere Leser die Photographien von 20 Damen und Herren der hällischen Gesellschaft. Nach bekanntem Gesicht laßt aus diesen Seiten entgegen und wird auf den ersten Blick erkannt. Andere bleiben Rätsel solange — bis sie gelöst sind. Das ist die dreijährige Weihnachtsspielauflage unserer Leser sein.

Einen kleinen Anreizpunkt geben wir: Die 20 heute abgebildeten Damen und Herren sind in einem der Geschäfte tätig, die im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe vertreten sind. Also auf zur gewinnbringenden Wanderung über den hällischen Weihnachtsmarkt! Gehen Sie — ohne Kaufzwang natürlich — die Geschäfte an, die in der heutigen Ausgabe der „S.-Z.“ vertreten sind, und stellen Sie fest, Wer — Wo er tätig ist. Dieser Spaziergang wird Ihnen viel Freude machen, wenn Sie letzten gleichzeitig die günstigen Weihnachtsgüter kennen, die unsere hällische Gesellschaft diesmal bietet.

Das ist der 1. Teil unseres Preisausschreibens. Eine zweite, aber ganz leichte Aufgabe folgt noch kurz vor Schluß des Einblendetermins in unserer Beilage Nummer von 3. Dezember. Geben Sie daher die heutige Ausgabe der „S.-Z.“ recht sorgfältig an. Sie brauchen sie noch zur Lösung der 2. Aufgabe. Für die richtige Lösung beider Aufgaben setzen wir folgende 100 Preise im Gesamtwert von 2000 Mark aus:

1. Preis: 1 Eßbesteck für 6 Personen, 800er Silber
2. „ 1 Konjolutur
3. „ 1 Porzellan-Eßservice für 12 Personen
4. „ 1 Sprech-Apparat
5. „ 1 Standfan
6. „ 1 admißlicher Kurortentisch in Bad Sachsa mit freier Verpflegung und Wohnung für 8 Tage
7. „ 1 Koffer-Sprechapparat
8. „ 1 Kräftig-Kamera
9. „ 1 Handstrickkoffer
10. „ 1 Tischlampe
11. „ 1 elektrische Teemaschine
12. „ 1 Herren-Armbanduhre
13. „ 1 Damen-Armbanduhre
14. „ 1 Oberring
15. „ 1 silbernes Zigarettenetui für Herren
16. „ 1 elektrischer Heizofen
17. „ 1 silbernes Zigarettenetui für Damen
18. „ 1 Radio-Rezeptions
19. „ 3 Kristall-Schalen
20. „ 1 Handkoffer
21. „ 1 Herren-Stiefelstirn
- 22-24. „ je 1 Kaffeegedeck mit 6 Servietten
25. „ 1 Raucherständer
- 26-27. „ je 1 Mantelstiefel
- 28-30. „ je 1 Dugend Taschentücher
31. „ 1 elektrische Platte
- 32-36. „ je 1 Damen-Handtasche
- 37-41. „ je 1 Herren-Brieftasche
- 40-41. „ je 1 Herren-Strawmütze
42. „ 1 Damen-Regenschirm
- 43-45. „ je 1 Hülfenbatter
46. „ 1 elektr. Wärmflasche
- 47-49. „ je 1 entzündenden Kesselwasser
- 50-52. „ je 1 Paar silberne Raucherentzünder
53. „ 1 Paar Reiseschuhe
- 54-56. „ je 1 Zigarettenkasten aus schneidigem Holz
- 57-59. „ je 1 silberne Streichholzboxe
- 60-69. „ je 2 Schallplatten
70. „ 1 Schloßanlage
- 71-80. „ je 1 Hülfenstift
- 81-85. „ je 1 Taschenmesser
- 86-90. „ je 1 Platte Silber
- 91-96. „ je 1 Flasche „Römisches Wasser“
- 96-100. „ je 1 Ruberddäcken.

Als richtig werden alle die Einblendungen anerkannt, die die Aufgabe 2 vollständig richtig gelöst und von der heutigen Ausgabe 1 bei mindestens 15 Wörtern das bezuggehörige Geschäft angegeben haben. Es ist aber nicht nötig und auch nicht erwünscht, daß der Name des oder der Abgebildeten angegeben wird, sondern lediglich in welchem Geschäft die abgebildete Dame oder der betreffende Herr tätig ist. Ein Lösungsschein wird in der „S.-Z.“ bei der Veröffentlichung der Aufgabe 2 mit abgedruckt.

Beteiligungsberechtigt ist jeder Abonnent der „S.-Z.“, der die Dezemberausgabe rechtzeitig mit der Lösung einblendet.

Die Lösungen sind bis zum 7. Dezember 6 Uhr abends an die Redaktion der „S.-Z.“, Große Brauhausstraße 16/17, einzusenden. Auf dem Briefumschlag bitte die Aufschrift „Preisausschreiben“ nicht vergessen!

Das Preisrichterkollegium tagt vor aller Öffentlichkeit am 10. Dezember im Stadtschützenhaus und setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

1. Redaktionsrat und Notar Dr. Schneider, als Vorsitzender
2. Chefredakteur Dr. Gise als Vertreter der Redaktion
3. Redakteur v. Mühlhig
4. Prof. Dr. Voeltger als Vertreter des Verlages.
5. Verbetreter Seiff

Die Entscheidung des Preisgerichts ist unter Ausschluß des Rechtsweges verbindlich. Angehörige des Verlages und ihre Familienmitglieder sind von der Beteiligung ausgeschlossen.

Gehen weniger richtige Lösungen ein als Preise ausgelegt sind, so erhöhen die überschüssigen Preise die, welche die größte Anzahl von richtigen Angaben eingeschickt haben. Sind dagegen mehr richtige Lösungen eingegangen als Preise vorhanden, so entscheidet das Los.

Die Preisverteilung findet am 10. Dezember abends 8 Uhr im Stadtschützenhaus im Rahmen eines bunten Abends statt. Näheres darüber wird noch bekanntgegeben.

Schriftleitung und Verlag
der
„Saale-Zeitung“

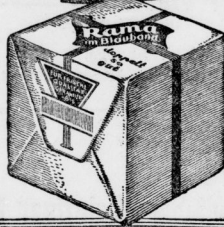
In diesem Zeichen

liegt die Garantie für frische Qualität. Nur Rama im Blauband bietet Ihnen diese Sicherheit durch das Garantie-Datum auf jeder Packung für guten Einkauf die beste Gewähr.

FÜR FRISCHE QUALITÄT GARANTIERT BIS:

MARGARINE

Rama im Blauband



doppelt so gut

½ Pfd 50 Pfg

Ein neuer Beweis



Winter-Ulster mit und ohne Ringart in mod. Karo 88.- 78.- 65.- 48.- 39.-

Winter-Paletots in M. 6 30 und schwarz 65.- 72.- 60.- 45.-

Rock-Paletots in mod. Form. schwarz und Marengo 90.- 60.- 72.- 65.- 49.-

Herren-Anzüge ein- und zweireihig, in blau, Cheviot, Kamm. 85.- 76.- 60.- 45.- 39.-

Herm. Bauchwitz
Nachf. G. M. B. H.

Kleinchmieden 6 Kleinchmieden 6

Das Haus Der Qualität Für Klischees Entwürfe Retuschen Zeichnungen Werbe-Drucke

Adolf Müller
Königsplatz 70 • Halle o.S. • Telefon 2200

Georg Dunker
Juwelier
Leipziger Str. 16

♦
Moderner Schmuck

♦
Tafelgeräte und Bestecke
In Silber u. best. Verilberung

♦
W. M. F. Edelpatina
Kunstgegenstände

Wahlberechtigung

Die Wahlen zum Provinziallandtag und zur Gemeindevorstellung finden am Sonntag, 17. November 1929, in der Zeit von 9 bis 18 Uhr statt.

Die Stimmzettel werden zu beiden Wahlen amtlich hergestellt und enthalten alle zugelassenen Wahlvorschläge, die Partei und die Namen der ersten 4 Bewerber.

Die Stimmzettel sind, um Verwechslungen zu vermeiden, für die Provinziallandtagswahl aus rotem und für die Stadtverordnetenwahl aus weißem Papier hergestellt. Sie werden den Stimmberechtigten im Abstimmungsraum ausgehändigt.

Der Stimmberechtigte hat bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder in sonstiger Weise den Wahlvorschlagn zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

Der Stimmzettel zur Provinziallandtagswahl wird in einem roten Wahlumschlag mit der Aufschrift „Provinziallandtagswahl“, derjenige zur Stadtverordnetenwahl in einem weißen Wahlumschlag mit der Aufschrift „Stadtverordnetenwahl“ gesteckt und dem Wahlvorsteher übergeben.

Wahlberechtigt zur Stadtverordnetenwahl sind nur diejenigen Personen, die seit ununterbrochen sechs Monaten ihren Wohnsitz im Gemeindegebiete haben.

Diesem Wähler, der sich nach dem 30. September 1929 als innerhalb Halle verjogen polizeilich umgemeldet haben, wählen in dem Bezirk, in dem sie bis dahin gewohnt haben.

Stimmzettel (Wahlzettel) werden nur bis Freitag, den 15. November 1929, 18 Uhr, im Wahlbüro, Charlottenstraße 15, ausgelegt.

Es wird empfohlen, zur Wahl einen amtlichen Ausweis mitzubringen, um sich im Bedarfsfalle ausweisen zu können.

Nachstehend werden die Abgrenzung der Wahlbezirke und die Wahlräume zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

- 1. Bez.: Trothastraße, Westseite: Angerstr., Bahnhofsstraße, Weidenweg, 1. Stockwerk, Kötterstraße, Gürtelstr., Börsenstr., Weidenstr., Weststr., Mühlstr., Rüststr., Oskarstraße, Weidenstr., Schöne Trotha, Weststr., Weststr.
- 2. Bez.: Trothastraße, Westseite: 90, 1. Mühlenstr., Angerstr., Mühlstr., Am Weidenberg, Weststr., Coppler Str., Weststr., Weststr., Mühlstr., Weststr.
- 3. Bez.: Trothastraße, Westseite: 90, 3. Mühlenstr., Angerstr., Mühlstr., Weststr.
- 4. Bez.: Wartenstraße, Friedrichstr., 33, Turnhalle rechter Eingang: Hagenstr., Friedrichstr., Friedrichstraße, Am Galgenberg, Kurze, Weidenstr., Tiergartenstr., Wartenstraße, Weststr.
- 5. Bez.: Wartenstraße, Friedrichstr., 33, Turnhalle linker Eingang: 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Halle, den 6. November 1929.

Der Magistrat.

